

## Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

### Betreff

**Ankauf eines historischen Konzertflügels für das Museum für Angewandte Kunst Köln**

### Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Finanzausschuss

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	28.10.2014
Finanzausschuss	10.11.2014

### Beschluss:

1. Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt den Ankauf eines historischen Konzertflügels des deutschen Jugendstilkünstlers Peter Behrens aus dem Jahr 1900/01 für das Museum für Angewandte Kunst zum Preis von 300.000 €
2. Der Finanzausschuss beschließt die Mittelfreigabe in Höhe von 300.000 € im Teilfinanzplan 0401 – Museumsreferat - Teilplanzeile 9, Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagenvermögen, im Haushaltjahr 2014.

### Beschlussalternative:

1. Der Ausschuss für Kunst und Kultur lehnt den Ankauf des Objektes ab.
2. Der Finanzausschuss lehnt die Mittelfreigabe ab.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen** **Nein**

<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja, investiv</b>	Investitionsauszahlungen		<u>300.000</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja	<u>100.000</u>	<u>33</u> %
<input type="checkbox"/> <b>Ja, ergebniswirksam</b>	Aufwendungen für die Maßnahme		_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	___ %

**Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

**Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:**

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

**Einsparungen: ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer

\_\_\_\_\_

**Begründung:****Salonflügel aus dem Musikzimmer der Villa von Peter Behrens in Darmstadt**

Entwurf: Peter Behrens, 1900/1901

Ausführung: Pianofortefabrik Schiedmayer, Stuttgart, Seriennummer 32345

Maße: Höhe: 99 cm, Breite: 152 cm, Tiefe: 190 cm

Für das Museum für Angewandte Kunst Köln ergibt sich die Möglichkeit, das im Folgenden beschriebene Objekt anzukaufen.

**1. Die herausragende kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung des Objektes**

Mit dem Jugendstil entwickelte sich an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in Europa eine neue Kunstströmung. Wesentliche Merkmale hierbei waren die Suche nach modernen, d.h. nicht dem historischen Formenkanon verpflichteten Gestaltungsmöglichkeiten durch die Verschmelzung von Kunst, Leben und Funktionalität sowie das Streben nach einer umfassenden Neugestaltung aller Lebensbereiche im Sinne eines „Gesamtkunstwerkes“.

In Deutschland war die Bewegung des Jugendstils eng mit regionalen Künstleravantgarden und -zentren verbunden. Ein bedeutendes frühes Zentrum des deutschen Jugendstils war Darmstadt, wo Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein 1899 sieben Künstler berief, um auf der Mathildenhöhe eine Künstlerkolonie zu errichten. Zu den berufenen Künstlern zählte auch der zunächst nur als Maler bekannte Peter Behrens (1868-1940), der zu den Begründern des deutschen Jugendstils zählt und später als Deutschlands erster Industriedesigner, Erfinder der Corporate Identity und zukunftsweisender Architekt internationale Bedeutung erlangte.

Das für sich und seine Familie auf der Mathildenhöhe 1900/01 errichtete Wohnhaus gestaltete Peter Behrens selbstbewusst einschließlich der Inneneinrichtung sowie aller Ausstattungs- und Gebrauchsgegenstände nach eigenen Entwürfen. Den wohl spektakulärsten Raum stellte das Musikzimmer dar, dessen künstlerische Ausgestaltung und Ornamentik in Form von Adlerschwingen, Diamanten und

Sonne als Gesamtkunstwerk Friedrich Nietzsches dichterisch-philosophisches Hauptwerk „Also sprach Zarathustra“ (1883-85) zitierte. Das zentrale Objekt des Musikzimmers war der nach Plänen von Behrens von der renommierten Stuttgarter Pianofortefabrik Schiedmayer, Kais. und Kgl. Hoflieferanten (vorm. J. & P. Schiedmayer) gebaute repräsentative Flügel. Im Inneren des Instrumentes sind auf dem Stahlgussrahmen die 38 internationalen Auszeichnungen und 14 Hoflieferanten-Diplome aufgeführt, die für das hohe Qualitätsniveau der Firma Schiedmayer sprechen.

Bereits bei den Zeitgenossen fand das Musikzimmer und insbesondere der Flügel große Beachtung und hohe Anerkennung: „So ist es denn begreiflich, daß dieser Künstler in seinem einheitlich nach starken architektonischen Prinzipien durchgebildeten Hause auf der Mathilden-Höhe zu Darmstadt im Musik-Zimmer einen Raum geschaffen hat, der seinem Streben nach festlicher Vereinigung aller Künste eine weihevollte Stätte bietet... Es ist der Geist einer neuen Weltauffassung, eine seelische Erhebung neuer Art, die uns in diesem Raume unwiderruflich in ihren Bann zieht und festhält. Es ist selbstverständlich, daß in diesem Zimmer das Musik-Instrument eine besondere Bedeutung erfahren musste“ (Zeitschrift für Instrumentenbau, Leipzig, 21. September 1901, S. 939f).

In der Form lehnt sich das von Peter Behrens entworfene Instrument an die eines Stutz-Flügels an. Seine hochwertige und aufwändig hergestellte Korpuskonstruktion besteht aus massivem Lärchenholz, wobei die gebogenen Korpuswände in 13 Schichten und der Resonanzboden radialsichtig verleimt sind. Die sichtbaren Teile des Korpus und des Deckels sind reich mit kostbaren Marketeriearbeiten der angesehenen Stuttgarter Intarsienwerkstatt G. Wölfel & Kiessling mit unterschiedlichen, z.T. gefärbten einheimischen und exotischen Hölzern wie Satinholz, Palisander, Nusswurzel, Kirch- und Erlenholz, Birkenmaser, Ahorn und Padouk sowie Messing, Perlmutter, Lapis Lazuli und Malachit verziert. Die gebogenen Korpusseiten des Flügels umläuft ein geometrischer Fries aus ineinandergestellten Rhomben und auf Eck gestellte Quadrate als Sinnbild des Diamanten. Auch der zweiteilige Deckel zeigt einen anspruchsvollen Dekor: Während der Vorderdeckel mit einem Streifenornament verziert ist, breitet sich auf dem Hinterdeckel in Anlehnung an dessen geschwungene Form ausgehend von einem Quadratmotiv in der linken vorderen Ecke eine stilisierte Adlerschwinge aus. Der Notenständer aus Messing ist von einem Strahlenmotiv durchbrochen. In ästhetisch ansprechendem Kontrast zu dem meisterhaft ornamentierten Korpus stehen die drei jeweils doppelreihigen schwarzen, relativ schlicht gehaltenen Beine. Auf Behrens' Tätigkeit als Schriftentwerfer verweist die Beschriftung des Flügels mit „SCHIEDMAYER / PIANOFORTEFABRIK STUTTGART“, die die 1901 für die Schriftgießerei der Gebrüder Klingspor in Offenbach a.M. entwickelte „Behrens-Antiqua“ vorwegnimmt.

Die Ornamentik des Flügels nimmt als integraler Bestandteil des Musikzimmers im Darmstädter Wohnhaus von Peter Behrens bewusst Bezug auf dessen damalige Ausgestaltung. Ganzheitlich komponiert waren die Formgebung der Möbel, die Materialien, der Dekor und die ikonografischen Motive, die im Zusammenspiel dem Raum eine einzigartige auratische Wirkung verliehen und wodurch das Musikzimmer von Peter Behrens noch heute zu den bedeutendsten Gesamtkunstwerken des deutschen Jugendstils zählt.

Bei dem Flügel handelt es sich um ein Unikat von höchst eigenständiger künstlerischer und kunsthandwerklicher Qualität. Darüber hinaus ist es das früheste erhaltene Exemplar eines von bedeutenden Jugendstilkünstlern entworfenen Flügels. Spätere Beispiele bilden die beiden von Joseph Maria Olbrich 1901 (Museum Künstlerkolonie Mathildenhöhe, Darmstadt) und Henry van der Velde 1903 (Nietzsche-Archiv, Weimar) entworfenen Flügel.

## **2. Bedeutung des Objektes für die Sammlung des MAKK**

Innerhalb der Kunstgewerbemuseen hat das MAKK sehr früh den systematischen Auf- und Ausbau der Sammlungsbereiche zum Jugendstil und Design vorangetrieben, um zentrale Strömungen der Gestaltung an der Schnittstelle zur Moderne bis in die Gegenwart zu dokumentieren und zu vermitteln. Ein wesentlicher Ansatz dieser Sammlungsstrategie war es und ist es bis heute, herausragende Exponate zusammenzutragen, die aus formtypologischer, stilistischer und künstlerischer Perspektive als wegweisende Meilensteine innerhalb der Entwicklungsgeschichte der Gestaltung gelten. Hiermit verbunden sind □ um Beispiele aus der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert zu nennen □ international bedeutende Gestalter und Künstler wie Otto Wagner, Josef Hoffmann, Otto Prutscher, Hans Christiansen, Richard Riemerschmid, Joseph Maria Olbrich, Henry van der Velde, Peter Behrens oder Frank Lloyd Wright. Diese und weitere Gestalter sind in der Schausammlung des MAKK durch

Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände oder sogar Möbelensembles, wie z.B. von Hans Christianen, Josef Hoffmann, Richard Riemerschmid oder Henry van de Velde präsent.

Das Werk von Peter Behrens ist im Bestand des MAKK mit einer Reihe von beispielhaften Möbeln und Gebrauchsgegenständen sowohl aus seiner frühen Schaffenszeit während des Jugendstils als auch als späterer Industriedesigner vertreten, wie ein Stuhlessemble mit Lehnstuhl (1899/1900), ein Tisch (1899/1900), eine Kredenz (1900), mehrere Gläserensets (1900-1905), Varianten des für die AEG entworfenen elektrischen Wasserkessels (1908), Teile eines Frühstücksgeschirrs (1910) und eine Zimmereinrichtung (1910) belegen.

Einen besonderen Stellenwert in der Schausammlung des MAKK nimmt bezüglich der Provenienz und der künstlerischen Qualität neben dem Gläserensemble aus der Rheinischen Glashütten AG in Köln-Ehrenfeld, das Behrens für das Speisezimmer in seinem Wohnhaus auf der Mathildenhöhe in Darmstadt gestaltete, vor allem ein Armlehnstuhl ein, der nachweislich aus dem Musikzimmer des Darmstädter Wohnhauses stammt.

Durch den Ankauf des angebotenen Flügels könnte das MAKK seine gezielte Sammlungsstrategie fortsetzen und zusammen mit dem Armlehnstuhl ein bisher einzigartiges Möbelensemble präsentieren, das als herausragendes Dokument für die Frühphase des deutschen Jugendstils steht □ und als einer der markantesten Entwürfe der Design-Ikone Peter Behrens □ ein Highlight des Museums sein wird. Hinzu kommt, dass Peter Behrens gemessen an seiner Bedeutung als international renommierter Künstler und Designer bislang im Vergleich zu den anderen namhaften Zeitgenossen im MAKK unterrepräsentiert ist. Diese Lücke kann durch den Erwerb des Flügels aus dem Musikzimmer des Darmstädter Wohnhauses auf exzellente Weise geschlossen werden.

### **3. Provenienz**

Dass sich der Flügel von Peter Behrens erhalten hat, ist ein besonderer Glücksfall. Bereits 1903 zog Peter Behrens von Darmstadt nach Düsseldorf, um dort als Direktor der Kunstgewerbeschule zu arbeiten. Wesentliche Teile der Inneneinrichtung aus dem Darmstädter Wohnhaus nahm er mit nach Düsseldorf, darunter auch den Flügel aus dem Musikzimmer. Im Rahmen seines erneuten Umzugs von Düsseldorf nach Berlin im Jahr 1907, verblieb der Flügel in Düsseldorf in Privatbesitz. Dort wurde er 2007 entdeckt, gelangte in den Handel und wurde von den jetzigen Eigentümern erworben. Durch den Kontakt zu den Eigentümern konnte das Instrument 2013 als Leihgabe für das MAKK gewonnen werden.

### **4. Zustand des Objektes**

Sämtliche konstruktiven Teile des Flügels, die Marketerarbeiten, Notenpult und die Tastatur aus Elfenbein und Ebenholz sind im originalen Zustand. Lediglich die im Laufe der Zeit stark verblichene Lackoberfläche wurde behutsam erneuert, so dass die Holzfurniere nun wieder der ursprünglichen Farbigkeit - bestehend aus Dunkel- und Hellbrauntönen, lichtem Gelb und Grautönen - entsprechen, wie sie in der zeitgenössischen Literatur beschrieben sind (Zeitschrift für Instrumentenbau, Leipzig, 21. September 1901, S. 939f). Die Mechanik wurde sachgemäß überholt. Diese sowie die Tastatur und die beweglichen Teile sind perfekt und leichtgängig. Der Resonanzboden zeigt keinerlei Materialrisse. Der galvanobeschichtete Stahlgussrahmen ist völlig intakt. Eine der zum Teil kupferummantelten Saiten wurde vermutlich in der Vergangenheit ausgetauscht. Zum jetzigen Zeitpunkt fehlt eine Saite. Der Flügel ist nach Aufzug der fehlenden Saite bespielbar.

### **5. Kaufpreis**

Der Kaufpreis konnte auf 300.000,00 € incl. MwSt. verhandelt werden. Der Ankauf wird von der Kulturstiftung der Länder mit einem Anteil von 100.000 € gefördert. Die Förderbestätigung vom 25.09.2014 liegt vor. Die Finanzmittel werden aus dem Ankaufsetat der Museen getragen und stehen in entsprechender Höhe im Teilfinanzplan 0401 – Museumsreferat - Teilplanzeile 9, Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen (Hj. 2014), zur Verfügung.

Es liegen zwei unabhängige Wertgutachten vor, die die Angemessenheit des Kaufpreises bestätigen. Das Rechnungsprüfungsamt hat die Bedarfsprüfung zur Kenntnis genommen.